

**Fachmaturitätsschule FMS**  
**Leitfaden zur Fachmaturitätsarbeit**  
**2010/11**



# Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Rahmenbedingungen.....	4
2. Betreuung .....	4
3. Arbeits- und Reflexionsprozess.....	5
4. Inhalte und Themen der FMA.....	5
5. Form und Umfang der FMA.....	6
5.1. Aufbau .....	6
5.2. Zitieren .....	8
5.3. Literaturverzeichnis .....	9
5.4. Tabellen, Abbildungen.....	9
5.5. Sprache, Darstellung.....	10
5.6. Umfang.....	10
5.7. Abgabe.....	10
6. Präsentation.....	10
7. Bewertung.....	11
7.1. Schriftlicher/praktischer Teil der FMA.....	11
7.2. Mündlicher Teil: Präsentation .....	13
7.3. Benotung.....	14
8. Rechtsmittel.....	14
9. Betrug.....	14

## 1. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Fachmaturitätsarbeit (FMA) ist fester Bestandteil zum Erwerb des Fachmaturitätszeugnisses. Sie wird individuell in der Regel im ersten Jahr nach Erlangung des Fachmittelschul-Ausweises verfasst. Die FMA in den Berufsfelder G, S, K wird durch eine Lehrperson der Stammschule FMS und durch eine externe Person aus dem Praktikum bzw. der weiterführenden Schulen bewertet. Im Berufsfeld Pädagogik wird die FMA ausschliesslich von Lehrpersonen aus der Stammschule FMS betreut. Die Stammschulen setzen verbindliche Termine für die Abgabe und für die Präsentation der FMA.

## 2. Betreuung

Für die Betreuung gilt grundsätzlich das „Holprinzip“ der Kandidatinnen und Kandidaten: Sie müssen aktiv werden, wenn sie Beratung oder Hilfe benötigen, die Beratung wird ihnen nicht angetragen.

### **Betreuung durch Lehrperson FMS:**

Die Betreuungsperson FMS (Lehrperson der Stammschule FMS) unterstützt die Kandidatinnen und Kandidaten methodisch und bespricht zu vereinbarten regelmässigen Terminen die Fortschritte bzw. die Probleme der Arbeit. Sie bewertet am Schluss zusammen mit dem Experten, der Expertin anhand der Bewertungsraster die schriftliche/praktische Arbeit und die Präsentation; diese wird von der Betreuungsperson geleitet. Sie teilt den Kandidatinnen und Kandidaten das Ergebnis mit.

### **Die Betreuung der Lehrperson FMS umfasst die folgenden acht Schritte:**

1. Unterstützung bei der Themenfindung und -eingrenzung und beim Formulieren der Leitfrage; Angabe von Literaturhinweisen
2. Einfordern einer Projektskizze und Absprache der individuellen Anforderungen an die projektierte FMA
3. Rücksprachen über das Feinkonzept (Gliederung)
4. Lesen und Besprechen einiger Textseiten oder eines Kapitels der Rohfassung
5. Beurteilung der FMA (Näheres unter 7.1. und 7.3.)
6. Feedbackgespräch und schriftliche Rückmeldung (Bewertungsraster) zur Beurteilung
7. Unterstützung bei der inhaltlichen Planung der mündlichen Präsentation
8. Beurteilung der Präsentation. (Näheres unter 7.2. und 7.3.)

### **Die Art der externen Betreuung ist je nach Berufsfeld unterschiedlich:**

1. Berufsfeld Soziales

Bei einem Praktikum werden die Kandidatinnen und Kandidaten fachlich durch die Betreuungsperson Praktikum (in der Regel die Praktikumsleitung) begleitet. Die Expertinnen und Experten bewerten den fachlichen Teil der FMA und die Präsentation.

## 2. Berufsfeld Kunst

Beim Besuch des Vorkurses der Schule für Gestaltung (SfG) ist die Betreuungsperson FMS federführend für den fachlichen und formalen Teil der FMA. Die Expertinnen und Experten der SfG bewerten zusammen mit der Betreuungsperson der FMS den schriftlichen Teil der FMA und die Präsentation.

Bei einem Praktikum werden die Kandidatinnen und Kandidaten fachlich durch die Betreuungsperson Praktikum (in der Regel die Praktikumsleitung) begleitet. Die Expertinnen und Experten bewerten den fachlichen Teil der FMA und die Präsentation.

## 3. Berufsfeld Gesundheit

Die Lehrpersonen der FMS betreuen die Kandidatinnen und Kandidaten im fachlichen und formalen Teil der FMA. **Zusätzlich berät eine Fachperson des BZG in der 4. Woche des Vorbereitungsmoduls die Kandidatinnen und Kandidaten bei der Ausarbeitung des Feinkonzeptes.** Die Expertinnen und Experten des BZG bewerten zusammen mit der Betreuungsperson der FMS den schriftlichen Teil der FMA und die Präsentation.

Bei einem Praktikum ausserhalb des BZG werden die Kandidatinnen und Kandidaten fachlich durch die Betreuungsperson Praktikum (in der Regel die Praktikumsleitung) begleitet. Die Expertinnen und Experten bewerten den fachlichen Teil der FMA und die Präsentation.

## 4. Berufsfeld Pädagogik

Die FMA im Berufsfeld Pädagogik wird ausschliesslich durch eine Lehrperson der Stammschule FMS betreut und bewertet.

# 3. Arbeits- und Reflexionsprozess

Die Kandidatinnen und Kandidaten führen ein Arbeitsjournal. Dort werden Arbeits- und Zeitplan eingetragen; dazu reflektieren sie ihre gemachten Erfahrungen und das eigene Arbeiten und Verhalten. Auch die Ergebnisse sollen hier eingeschätzt werden.

Dieses Arbeitsjournal bildet die Grundlage für die Besprechungen mit den Betreuungspersonen. Das Arbeitsjournal wird mit der schriftlichen/praktischen Arbeit abgegeben und im Arbeitsprozess mitbewertet (7.1).

# 4. Inhalte und Themen der FMA

Die Inhalte und Themen sind je nach Berufsfeld unterschiedlich:

- In den Berufsfeldern *Gesundheit und Soziales* wird ein konkreter Bezug zum gleichzeitig absolvierten Praktikum gefordert. Aus dieser Erfahrung heraus formuliert die Kandidatin, der Kandidat eine Fragestellung, die zum Thema der FMA werden kann oder bearbeitet eine sich aus der Ausbildung ergebende Fragestellung.
- Im Berufsfeld *Kunst* kann eine gestalterische bzw. musikalische Arbeit oder eine reine Theoriearbeit abgegeben werden.
- Im Berufsfeld *Pädagogik* wird ein Thema gewählt, das sich aus den Fächern der Allgemeinbildung ergibt oder aus dem Bereich der Pädagogik stammt.

Es ist in allen Berufsfeldern möglich, die im 2. Jahr der FMS geschriebene Selbständige Arbeit in Fragestellung und Inhalt zu erweitern bzw. zu vertiefen, wenn sich das Thema nach Rücksprache mit der externen Betreuungsperson (Praktikum/weiterführende Schule) eignet.

Nach der Wahl des Themas formuliert die Kandidatin, der Kandidat eine dazu passende Leitfrage. Dies geschieht in Absprache mit den Betreuungspersonen.

Die Schulleitung der Stammschule FMS genehmigt Thema und Leitfrage.

## **5. Form und Umfang der FMA**

Die Form der FMA orientiert sich an den formalen Kriterien für das wissenschaftliche Arbeiten. Inhaltlich sollen Erfahrungen aus dem gleichzeitig absolvierten Praktikum problematisiert werden und unter gesellschaftlicher und kultureller Perspektive handlungsorientierte Lösungen aufgezeigt werden. Die folgenden Anforderungen sind zu erfüllen:

- Grundlegendes Wissen wird mit Hilfe einer adäquaten Auswahl an Fachliteratur und von vertrauenswürdigen Internetadressen aufgearbeitet und in der Arbeit dargestellt.
- Die Darstellung muss verständlich, nachvollziehbar und überprüfbar sein. Sie muss sich auf die wichtigsten Inhalte und anerkannten Fakten des Fachgebietes stützen. Eigene Überlegungen oder Experimente, Untersuchungen und Beobachtungen müssen einleuchtend belegt werden können.
- Beiträge anderer Personen müssen klar erkenntlich von den eigenen Überlegungen und Folgerungen unterschieden werden. Das erfordert korrektes Zitieren und genaue Quellen- oder Literaturangaben sowie exakte Internet-Adressen.

### **5.1. Aufbau**

Der Aufbau der Arbeit bietet das Gerüst, um das erlangte Wissen übersichtlich zu präsentieren.

*Titelblatt*

*Inhaltsverzeichnis*

*Vorwort*

*Zusammenfassung*

*Einleitung*

*Hauptteil*

*Schlussteil*

*Abbildungs-, Tabellenverzeichnis*

*Literaturverzeichnis*

*Anhang*

#### **Titelblatt**

Die folgenden Elemente gehören auf das Titelblatt:

- Titel der FMA mit der Leitfrage
- Name der Verfasserin, des Verfassers mit Angabe des Berufsfeldes
- Namen der betreuenden Personen
- Name der Stammschule FMS
- Datum des Abgabetermins

## **Inhaltsverzeichnis**

Der Inhalt wird übersichtlich in Kapitel und Unterkapitel gegliedert und mit Seitenzahlen versehen, damit die einzelnen Inhalte sofort gefunden werden können.

## **Vorwort**

Das Vorwort gibt Auskunft über die persönliche Motivation zum Thema und enthält den Dank an die Personen, die zum Entstehen der Arbeit massgeblich beigetragen haben.

## **Zusammenfassung**

In der Zusammenfassung werden die Ergebnisse der Arbeit auf maximal einer A4-Seite dargestellt. Sie enthält nur Informationen, die in der Arbeit vorkommen, und soll für Aus-senstehende ohne weitere Erklärungen verständlich sein.

## **Einleitung**

In der Einleitung wird das Thema, die Leitfrage, die Problemstellung erläutert und der Bezug zum Praktikum hergestellt, falls ein solches absolviert wird. Es wird auch kurz auf den Aufbau der Arbeit eingegangen.

## **Hauptteil**

In den Kapiteln und Unterkapiteln des Hauptteils wird das aus Literatur, Internetrecherche etc. erarbeitete Wissen dargestellt. In einem zweiten Schritt wird die Anwendung auf die im Praktikum gemachten Erfahrungen bzw. auf die Realität, die Praxis gezeigt. Ein dritter Schritt zeigt Lösungen für die Problemstellung auf und denkt über die Praxistauglichkeit der Lösungen nach.

## **Schlussteil**

Im Schlussteil, der mehrere Unterkapitel umfassen kann, wird die Leitfrage unter Zuhilfenahme der vorgängig gemachten Aussagen explizit beantwortet. Es wird auch erwartet, dass das vorliegende Ergebnis von der Verfasserin, dem Verfasser reflektiert wird.

## **Abbildungs-, Tabellenverzeichnis**

Alle Angaben über die Herkunft der Abbildungen und Tabellen werden am Schluss zusammengestellt.

## **Literaturverzeichnis**

Die verwendete Literatur und die Internetseiten werden alphabetisch nach Verfassern zusammengestellt.

## **Anhang**

Dem Anhang werden Dokumente zugewiesen, auf die in der Arbeit Bezug genommen wird, die jedoch zu umfangreich sind, um sie in die FMA zu integrieren. Ein Anhang ist nicht unbedingt erforderlich.

## 5.2. Zitieren

Das Trennen von eigenen und fremden Gedanken und deren transparente Darstellung in der schriftlichen Arbeit ist eine weitere Anforderung der FMA. Im Vordergrund stehen dabei eine korrekte Zitierweise und die nachvollziehbare Angabe der Informationsquellen. Hier ein kurzer Ausschnitt aus dem Leitfaden von „Schweizer Jugend forscht“

([http://www.sjf.ch/fileadmin/home/dokumente/deutsch/Leitfaden%20Projektarbeit/Juli\\_2007\\_JF020\\_Leitfaden\\_d.pdf](http://www.sjf.ch/fileadmin/home/dokumente/deutsch/Leitfaden%20Projektarbeit/Juli_2007_JF020_Leitfaden_d.pdf))

### **Naturwissenschaft und Technik**

In naturwissenschaftlichen und technischen Texten folgt dem Zitat ein Hinweis auf das Literaturverzeichnis, mit Autorenname und Jahreszahl (Meier, 2002). Bei Zitaten mit mehreren Autoren wird nur der erste Autor angegeben und die weiteren mit «et al.» (lat. «und andere») abgekürzt (Meier et al., 2002). Unter Zitaten versteht man hier nicht nur wörtliche Zitate, sondern auch Hinweise auf andere Dokumente.

Beispiel:

Anfang der 90er Jahre wurde die Luftqualität in Zürcher Klassenzimmern untersucht (Müller, 1992).

### **Geisteswissenschaften**

In den Geisteswissenschaften werden oft ganze Texte zitiert. Diese können abgehoben sein oder in diesen eingeflochten werden. Beachten Sie, dass jedes direkte Zitat wörtlich und zeichengenau wiedergegeben werden muss. Kürzungen oder Einfügungen Ihrerseits werden mit [...] gekennzeichnet. Direkte Zitate stehen in Anführungszeichen, indirekte werden in indirekter Rede wiedergegeben.

Beispiel für ein direktes Zitat:

Wissenschaft kann wie folgt charakterisiert werden: «Die grundlegenden Kriterien für Wissenschaft sind Systematik und Methodik. Die Wissenschaft sammelt Tatsachen und organisiert sie zu Systemen. Dabei folgt sie anerkannten methodischen Regeln. Die Einhaltung oder Nichteinhaltung dieser Regeln unterscheidet die wissenschaftliche Aussage von der unwissenschaftlichen.» (Theimer 1985: 9)

Beispiel für ein indirektes Zitat:

Nach Theimer sind die grundlegenden Kriterien für Wissenschaft Systematik und Methodik. Die Wissenschaft sammelt Tatsachen und organisiert sie zu Systemen. Dabei folgt sie anerkannten methodischen Regeln. Die Einhaltung oder Nichteinhaltung dieser Regeln unterscheidet die wissenschaftliche Aussage von der unwissenschaftlichen.

### **Internet**

Bei der Übernahme von wörtlichen Zitaten aus umfangreichen Internet-Quellen sollte zudem versucht werden anzugeben, woher innerhalb des Textes das Zitat stammt. Das ist aber oft nicht einfach, da man nicht auf Seitenzahlen zurückgreifen kann. In diesem Fall sollte angegeben werden, in welchem Unterkapitel (evt. Nummer des Absatzes) sich das Zitat befindet. Es gilt der Grundsatz: Alles angeben, was der eindeutigen Identifizierung dient.

### 5.3. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis geben Sie in alphabetischer Reihenfolge alle Quellen an, die Sie ausgewertet haben (vgl. Leitfaden SJF).

#### **Bücher:**

Name, Vorname des Autors/der Autorin bzw. Herausgeber(in): Titel. Verlag. Erscheinungsort (evtl. Auflage). Jahr.

- Montaigne de, Michel: Essais. Eichborn Verlag. Frankfurt am Main (3. Auflage). 1998.

#### **Artikel in einer Zeitschrift:**

Name, Vorname des Autors/der Autorin: Titel des Artikels. Zeitschrift. Band. Seitenzahlen. (Jahr).

- Martin, Ralf-Peter: Das Reich der Inkas – Aufstieg und Fall der Sonnenkönige. GEO. S. 58 – 84. (1/2004).

#### **Texte aus dem Internet:**

Name, Vorname des Autors/der Autorin (letzte Aktualisierung – sofern ersichtlich): Titel des Artikels. Genaue Internetadresse (Datum der Benützung).

- Freyberg von, Hans-Ulrich (Februar 2007). Syphilis.
- [www.onmeda.de/krankheiten/lues.html](http://www.onmeda.de/krankheiten/lues.html) (07.05.2007).

**Sekundärliteratur** finden Sie in den Quellenverzeichnissen (Bibliografien) wissenschaftlicher Publikationen, in Lexika sowie in fachspezifischen Bibliografien.

#### **Abbildungen aus einem Buch, einer Zeitschrift, etc.:**

aus: Name, Vorname des Autors/der Autorin bzw. Herausgeber(in): Titel. Verlag. Erscheinungsort (evtl. Auflage). Jahr. Seitenzahl.

- Kessel, R.G.; Shih, C.Y.: Scanning Electron Microscopie in Biology. Springer Verlag. New York. 1974. S. 147.

#### **Bildquellen, Skizzen oder Zeichnungen:**

Name Vorname, Bildtitel, Jahr, Technik, Masse (Höhe/Breite in cm), Ort der derzeitigen Aufbewahrung

- Rohner Lea, Entwurfsskizze aus dem Unterricht, 2008, Graphit auf Zeichenpapier (29.8 x 21 cm), Besitz der Schülerin (Illustration Titelblatt).

### 5.4. Tabellen, Abbildungen

Jede Darstellung (Tabelle, Abbildung, Grafik) wird in einer Legende erläutert und nummeriert (z.B. Abb. 1 oder Tab. 1). Falls sie übernommen ist, muss die Quelle unmittelbar darunter oder im Abbildungsverzeichnis am Ende der Arbeit angegeben werden.

## 5.5. Sprache, Darstellung

Die FMA wird auf Deutsch oder in einer anderen Unterrichtssprache verfasst. Es wird ein fehlerfreier und gut verständlicher Text erwartet. Dazu soll der Text gedanklich logisch aufgebaut sein.

Die FMA ist auf dem Computer zu schreiben. Bei der Textgestaltung ist zu beachten, dass der Inhalt Vorrang vor der Typografie hat. Es ist empfehlenswert, sich auf wenige Schriftarten zu beschränken. Zum Herausheben besonders wichtiger Stellen eignen sich Kursivschrift oder Fettsatz, nicht aber Unterstreichungen. Empfohlen wird die Schriftgrösse 12.

## 5.6. Umfang

Der Umfang der FMA muss 45'000 - 54'000 Zeichen (ohne Leerzeichen) umfassen. Dies entspricht ungefähr 15 - 18 Seiten A4-Text. In diesem Umfang sind das Inhalts- und Literaturverzeichnis, die Fussnoten, der Anhang und das Arbeitsjournal nicht mitgerechnet. Falls eine gestalterische oder experimentelle Arbeit abgegeben wird, reduziert sich der Umfang des schriftlichen Teils auf 15'000 - 24'000 Zeichen (ohne Leerzeichen) (5 - 8 Textseiten).

## 5.7. Abgabe

**Drei Exemplare der FMA, das Arbeitsjournal und die Erklärung für das selbständige Verfassen der Arbeit (9. Betrug) sind im Sekretariat der Stammschule abzugeben.**

Den Abgabemodus legt die Stammschule fest. Ein Original der schriftlichen FMA bleibt im Besitz der Schule. Der Termin der Abgabe ist verbindlich. Falls die schriftliche/praktische Arbeit nicht rechtzeitig abgegeben wird, setzt die Schulleitung einen neuen Termin an, bis zu dem eine neue Arbeit zu einem neuen Thema verfasst werden muss.

Wird die Fachmaturitätsarbeit Pädagogik nicht termingerecht abgegeben, wird die Kandidatin oder der Kandidat nicht zum Kurs zugelassen und muss vor der folgenden Kurssession eine neue Arbeit mit neuer Themenstellung einreichen.

## 6. Präsentation

Die Präsentation dauert 20 Minuten. Ziel ist es, dass die Kandidatin, der Kandidat die wichtigsten Ergebnisse der FMA darstellt (ca. 10 Minuten) und sich im Gespräch und in den Antworten auf Fragen der Betreuungsperson und der Expertin oder dem Experten als fachlich kompetent ausweisen kann (restliche 10 Minuten).

Teilnehmende an der Präsentation sind neben den Kandidatinnen, Kandidaten die externe Betreuungsperson aus Praktikum bzw. Institution als Experte/Expertin und die Betreuungsperson FMS als Leiter/Leiterin der Präsentation. Die Experten/Expertinnen führen ein Protokoll über den Verlauf der Präsentation. Die Betreuungsperson FMS beurteilt zusammen mit der Expertin bzw. dem Experten die Präsentation nach dem Bewertungsraster (7.2) und macht einen Vorschlag für die gemeinsam festzusetzende Prüfungsnote.

Im Berufsfeld Pädagogik nimmt neben der Betreuungsperson FMS noch eine weitere Lehrperson der FMS als Korreferent/in teil. Sie wird durch die Schulleitung bestimmt.

## 7. Bewertung

Die schriftliche/praktische Fachmaturitätsarbeit wird nach den folgenden verbindlichen Kriterien bewertet:

### 7.1. Schriftlicher/praktischer Teil der FMA

*Inhaltliche Bewertung der schriftlichen FMA (50%)*

	<b>stark ungenügend: 1 Pkt.</b>	<b>ungenügend: 2 Pkt</b>	<b>genügend: 3 Pkt</b>	<b>gut: 4 Pkt</b>	<b>sehr gut: 5 Pkt</b>
<b>Leitfrage</b>	<input type="checkbox"/> Bearbeitung ist nur zu einem kleinen Teil erkennbar	<input type="checkbox"/> wird nur eingeschränkt und zum Teil bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird nur zum Teil, aber dem Thema angemessen bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird aus mehreren Perspektiven im Ansatz bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird umfassend und aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet
<b>Eigene und fremde Gedanken</b>	<input type="checkbox"/> keine Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> über weite Teile unklare Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> teilweise unklare Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> weitgehend gelungene Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> klare und konsequente Trennung von eigenen und fremden Gedanken
<b>Wissen</b>	<input type="checkbox"/> fehlende Zusammenhänge, unzureichende Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> über weite Strecken unklare oder fehlende Zusammenhänge, unzureichende Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> ausreichende Beschreibung von Zusammenhängen, teilweise unklare Folgerungen	<input type="checkbox"/> verständliche Darstellung, nachvollziehbare Zusammenhänge, kaum Unklarheiten	<input type="checkbox"/> ausgesprochen klare Darstellung, präzise innere Zusammenhänge, logische Folgerungen
<b>Schlussfolgerungen</b>	<input type="checkbox"/> nicht aus der Arbeit ableitbar, unzutreffend	<input type="checkbox"/> nicht aus der Arbeit ableitbar, über weite Strecken unzutreffend	<input type="checkbox"/> teilweise konkret und mindestens ansatzweise aus der Arbeit ableitbar	<input type="checkbox"/> weitgehend konkret und aus der Arbeit ableitbar	<input type="checkbox"/> konkret und umfassend begründet, zeichnen sich durch Originalität aus
<b>Methodenwahl</b>	<input type="checkbox"/> über weite Strecken keine bewusste Methodenwahl, Instrument zum grossen Teil nicht passend	<input type="checkbox"/> ansatzweise plausible Methodenwahl, Instrumente nur zum Teil passend	<input type="checkbox"/> Methodenwahl bewusst, mit einzelnen Mängeln	<input type="checkbox"/> bewusste Methodenwahl, weitgehend transparent, adäquate Instrumente	<input type="checkbox"/> treffende Methodenwahl, Transparenz, adäquate Instrumente
<b>Bezug Theorie-Praxis</b>	<input type="checkbox"/> kaum ersichtliche, fehlende oder falsche Bezüge	<input type="checkbox"/> ansatzweise erkennbare Bezüge, teilweise einseitig (zu viele theorie- resp. Praxisanteile)	<input type="checkbox"/> erkennbare Bezüge, teilweise einseitig (zu viele theorie- resp. Praxisanteile)	<input type="checkbox"/> weitgehend treffende und vielfältige Bezüge zu geeigneten theoretischen Konzepten oder Modellen	<input type="checkbox"/> treffende und vielfältige Bezüge zu geeigneten theoretischen Konzepten oder Modellen

### Formale Bewertung der schriftlichen FMA (50%)

	<b>stark ungenügend: 1 Pkt.</b>	<b>ungenügend: 2 Pkt.</b>	<b>genügend: 3 Pkt.</b>	<b>gut: 4 Pkt.</b>	<b>sehr gut: 5 Pkt..</b>
<b>Aufbau</b>	<input type="checkbox"/> ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfung der Teile und Gedanken	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise erkennbare Strukturierung, loses Aneinanderreihen von Gedankengängen	<input type="checkbox"/> erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	<input type="checkbox"/> klare Strukturierung mit vereinzelten Lücken im Aufbau	<input type="checkbox"/> übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung
<b>Sprache</b>	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil erkennbar, teils unverständlich, viele grammatikalische Fehler	<input type="checkbox"/> schwerfälliger Stil, teilweise unverständlich, grammatikalische Schwächen	<input type="checkbox"/> schlichter eigener Stil, teilweise umgangssprachlich, einige grammatikalische Ungeheimheiten	<input type="checkbox"/> gewandter Stil, grammatikalisch weitgehend einwandfrei	<input type="checkbox"/> sehr gepflegter Stil, grammatikalisch einwandfrei, leicht verständlich
<b>Quellen und Zitate</b>	<input type="checkbox"/> fehlende Systematik in der Kennzeichnung, gravierende Formfehler	<input type="checkbox"/> einzelne ohne Nennung der Autorenschaft übernommen, gravierende Formfehler	<input type="checkbox"/> teilweise lückenhaft gekennzeichnet, wenige Formfehler	<input type="checkbox"/> überwiegend korrekt gekennzeichnet, kaum Formfehler	<input type="checkbox"/> durchwegs korrekt gekennzeichnet
<b>Literatur &amp; Internet</b>	<input type="checkbox"/> gravierende Lücken in der Auswahl der Literatur und Internetseiten	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird nur in Ansätzen berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird teilweise berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird vorwiegend berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird umfassend berücksichtigt
<b>Gestaltung</b>	<input type="checkbox"/> nachlässige, unsorgfältige Gestaltung mit vielen Fehlern	<input type="checkbox"/> nachlässige, unsorgfältige Gestaltung	<input type="checkbox"/> hinreichende Gestaltung mit kleineren Mängeln	<input type="checkbox"/> einwandfreie, gepflegte und ansprechende Gestaltung	<input type="checkbox"/> ausgesprochen sorgfältig und gepflegt, grosser und sinnvoller Gestaltungsaufwand, sehr ansprechend
<b>Arbeitsprozess</b>	<input type="checkbox"/> unzuverlässig in Bezug auf Organisation und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> gravierende Mängel in der Organisation der Arbeit und Selbstständigkeit nur in Ansätzen	<input type="checkbox"/> teils Mängel in der Organisation der Arbeit und eingeschränkte Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> gute Organisation der Arbeit und weitgehende Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> hervorragende Organisation der Arbeit und überlegene Selbstständigkeit
<b>Reflexionsprozess</b>	<input type="checkbox"/> nur in Teilansätzen erkennbare Reflexion in schriftlicher und mündlicher Form mit gravierenden sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> nur in Ansätzen erkennbare Reflexion in schriftlicher und mündlicher Form mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> eingeschränkte Reflexion in schriftlicher und mündlicher Form mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> gute Reflexion in schriftlicher und mündlicher Form	<input type="checkbox"/> eindruckliche Reflexion in schriftlicher und mündlicher Form

Falls ein Produkt (z.B. Plastik, Gemälde, Musikkomposition) im Zentrum der FMA steht, erstellt die Betreuungsperson FMS vor Beginn der Arbeit einen Bewertungsbogen in Anlehnung an die Bewertungsraster. Die beiden Teilnoten für die inhaltliche und formale Bewertung werden je zur Hälfte in Zehntelnoten miteinander verrechnet und anschliessend auf ganze oder halbe Noten gerundet.

Die Teilnoten werden nach folgender Formel errechnet (lineare Notenskala): erreichte Punktzahl geteilt durch maximale Punktzahl mal 5 plus 1.

## 7.2. Mündlicher Teil: Präsentation

Die Präsentation wird nach Kriterien beurteilt, die verschiedenen Bereichen zugeordnet werden. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft einige Kriterien auf. Die Bereiche und ihre Gewichtung sind verbindlich.

	stark ungenügend: 1 Pkt.	ungenügend: 2 Pkt.	genügend: 3 Pkt.	gut: 4 Pkt.	sehr gut: 5 Pkt..
<b>Informationen</b>	<input type="checkbox"/> kein kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn schwer erkennbar	<input type="checkbox"/> teilweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn in Ansätzen erkennbar	<input type="checkbox"/> überwiegend kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn erkennbar	<input type="checkbox"/> kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn klar erkennbar
<b>Struktur</b>	<input type="checkbox"/> ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfung der Teile und Gedanken	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise erkennbare Strukturierung, loses Aneinanderreihen von Gedankengängen	<input type="checkbox"/> erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	<input type="checkbox"/> klare Strukturierung mit vereinzelten Lücken im Aufbau	<input type="checkbox"/> übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung
<b>Sprache</b>	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil erkennbar, teils unverständlich, viele grammatikalische Fehler	<input type="checkbox"/> schwerfälliger Stil, teilweise schwer verständlich, grammatikalische Schwächen	<input type="checkbox"/> schlichter eigener Stil, teilweise umgangssprachlich, einige grammatikalische Ungeheimheiten	<input type="checkbox"/> gewandter Stil, grammatikalisch weitgehend einwandfrei	<input type="checkbox"/> sehr gepflegter Stil, grammatikalisch einwandfrei, leicht verständlich
<b>Vortrag</b>	<input type="checkbox"/> fehlende Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	<input type="checkbox"/> gravierende Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	<input type="checkbox"/> teilweise überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	<input type="checkbox"/> überwiegend überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	<input type="checkbox"/> überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache
<b>Hilfsmittel</b>	<input type="checkbox"/> qualitativ stark unbefriedigender und nicht zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ unbefriedigender und wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ befriedigender und in Ansätzen zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ guter und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ hochstehender und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
<b>Diskussion</b>	<input type="checkbox"/> zeigt sehr tiefe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt wenig Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt hohe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt sehr hohe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion
<b>Reflexion</b>	<input type="checkbox"/> nur in Teilansätzen erkennbare Reflexion mit gravierenden sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> nur in Ansätzen erkennbare Reflexion mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> eingeschränkte Reflexion mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> gute Reflexion ohne grössere sprachliche Probleme	<input type="checkbox"/> eindruckliche Reflexion ohne sprachliche Probleme

Die Note wird nach folgender Formel errechnet (lineare Notenskala): erreichte Punktzahl geteilt durch maximale Punktzahl mal 5 plus 1.

### **7.3. Benotung**

Die schriftliche/praktische FMA bewerten die externe Fachperson und die Betreuungspersonen FMS gemeinsam mit einer ganzen oder halben Note nach dem Bewertungsraster. Die Betreuungsperson FMS hat das Vorschlagsrecht für eine Note. Die Beurteilung ist nachvollziehbar zu begründen.

Wird der schriftliche Teil der Fachmaturitätsarbeit mit ungenügender Bewertung qualifiziert, so kann dieser Teil innerhalb eines Monats mit einer zusätzlichen Auflage nachgebessert werden. Die nachgebesserte schriftliche Arbeit wird höchstens mit der Note 4 bewertet. Sollte der schriftliche Teil der Fachmaturitätsarbeit ein zweites Mal als ungenügend qualifiziert werden, kann die Fachmaturität nicht mehr erworben werden.

Bei der Fachmaturität P bestimmt die Schulleitung eine FMS-Lehrperson als Korreferent/in. Wird eine schriftliche/praktische FMA Pädagogik als ungenügend erachtet, so zieht die Schulleitung vor der definitiven Festlegung der Note eine 2. Lehrperson zur Mitbeurteilung zu.

Die mündliche Präsentation wird von der Betreuungsperson FMS geleitet, als Experte/Expertin fungiert in der Regel die externe Betreuungsperson. Die Benotung wird gemeinsam nach dem Bewertungsraster vorgenommen; die Betreuungsperson FMS hat das Vorschlagsrecht. Es ist eine halbe oder ganze Note zu setzen.

Für die Gesamtnote wird die Note der Präsentation zu einem Drittel mit der Note für die schriftliche/praktische FMA zu zwei Drittel verrechnet und auf ganze bzw. halbe Noten gerundet. Liegt der Mittelwert genau zwischen einer ganzen und einer halben Note, wird aufgerundet.

## **8. Rechtsmittel**

Die Kandidatin, der Kandidat kann gegen die Noten der schriftlichen FMA, der Präsentation und gegen die Gesamtnote innert 10 Tagen nach Mitteilung der Note beim Regierungsrat des Kantons Basellandschaft Beschwerde einreichen. Die Beschwerde ist detailliert zu begründen und zu belegen. Sie ist kostenpflichtig.

## **9. Betrug**

Die Kandidatin, der Kandidat gibt mit der Arbeit eine schriftliche Erklärung ab, in der sie/er bestätigt, dass sie/er die Arbeit selbständig ausgeführt resp. verfasst sowie alle Personen und deren Anteil an der Arbeit und alle verwendeten Quellen aufgeführt hat.

Als Betrug gilt die Abgabe einer Arbeit, die nachweislich zu wesentlichen Teilen abgeschrieben oder von anderen Personen verfasst oder hergestellt wurde.

Bei nachgewiesenem Betrug wird die Arbeit für ungenügend und ungültig erklärt und die Kandidatin, der Kandidat von der Präsentation ausgeschlossen.

Bei der Fachmaturität P wird die Kandidatin, der Kandidat bei nachgewiesenem Betrug aus dem laufenden Fachmaturitätskurs ausgeschlossen und kann erst im folgenden Jahr wieder eine Fachmaturitätsarbeit einreichen und den Kurs besuchen.